# Botanischer Verein für Gesamtthüringen, 1890.

## a) Bericht über die Herbsthauptversammlung in Weimar

am Sonntag, den 6. Oktober 1889.

Die bereits am Tage vorher von auswärts eingetroffenen sowie die zahlreichen am Sonntage durch die Vormittagszüge herbeigeführten, am Bahnhofe empfangenen Gäste wurden um 11 Uhr durch mehrere Weimarische Mitglieder zu dem durch die Gunst des hohen Großherzoglichen Ministeriums dem Vereine freigestellten Besuche des Goethe-Nationalmuseums geleitet, dessen an großen Erinnerungen reiche, weihevolle Räume ihres tiefen Eindrucks nicht verfehlten. — Die darauffolgende Besichtigung des neu gegründeten Naturwissenschaftlichen Museums der Stadt Weimar, im wesentlichen einer Schöpfung der hiesigen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft, konnte wegen der Kürze der zugemessenen Zeit nur einen allgemeinen Überblick des Inhaltes gewähren; doch genügte schon dieser, um den Besuchern lobende Anerkennung des in wenigen Monaten Geschaffenen, der in ihren Anfängen bereits über Erwarten stattlichen, vielseitig belehrenden Sammlungen aller Abteilungen abzugewinnen.

Von 1 Uhr ab fanden sich Auswärtige und Einheimische zu ungezungenem Mittagsmahle in den Restaurationsräumen der „Erholung“ (Karlsplatz) zusammen, und in dem anstoßenden Saale wurde um $2^1/_4$ Uhr die

**Sitzung**

des Vereines bei Anwesenheit von etwa 50 Mitgliedern und Gästen von dem Vorsitzenden, Herrn Prof. Haussknecht (Weimar), eröffnet.

Nach Begrüßung der Versammlung und herzlicher Bewillkommnung der von auswärts erschienenen Herren und der Gäste wies der Vorsitzende auf die unverkennbar zu Tage tretenden Zeichen dafür



Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt a.M.
Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem, FU Berlin

hin, daß in der Kunststadt Weimar, deren größter Bürger Goethe schon früh in der Morphologie der Pflanzen und der Tierwirbel heutzutage vollgültig anerkannte Gesetze mit dem Blicke des Genies durchschaut habe, neben den übrigen Wissenschaften die verschiedenen Zweige der Naturwissenschaft immer sorgfältigere Pflege finden. Dies zeige sich u. a. in dem zahlreichen Besuche der gegenwärtigen Hauptversammlung, bereits der dritten hier abgehaltenen, sowie in der regen und erfolgreichen Teilnahme, welcher die Wintersitzungen der hiesigen Abteilung des Botanischen Vereines für Gesamtthüringen begegnen[1]). In wie dankenswerter liberaler Weise aber auch die Pflege dieses Studiums von staatlichen und städtischen Behörden begünstigt werde, dafür habe die Geschichte der Entstehung des besichtigten Naturwissenschaftlichen Museums und auch heute wieder die Freistellung des Eintrittes in das Goethe-Nationalmuseum für die Botaniker den Beweis geliefert. Für diese Begünstigung sprach dem hohen Großherzoglichen Ministerium der Vorsitzende im Namen des Vereines unter dem Beifalle der Versammlung den ehrerbietigsten Dank aus.

Namens der Stadt Weimar wurde die Versammlung von Herrn Oberbürgermeister Pabst, welcher an persönlicher Teilnahme durch ein Familienfest verhindert war, durch einen zur Vorlesung gebrachten Brief willkommen geheißen.

Demnächst galten die ersten, jedoch nur vorbereitenden Worte des Vorsitzenden dem Manne, durch dessen 100-jährige Geburtsfeier diese Sitzung zu einer besonders denkwürdigen werden sollte, dem bedeutendsten Botaniker Thüringens, Pfarrer Schönheit, dessen photographisch hergestelltes, wohlgelungenes nahezu lebensgroßes Porträt im Grunde des Saales in einer reichen hohen Gruppe grüner Gewächse die Blicke der Anwesenden anzog und durch den Ausdruck des Wohlwollens in seinen freundlichen Zügen jeden gewinnen mußte.

Alsdann brachte der Vorsitzende eine Anzahl Begrüßungsschreiben von auswärtigen Mitgliedern zur Kenntnis, nämlich von den Herren O. Appel (Schaffhausen), Beck (Saarbrücken), Geisenheyner (Kreuznach), Grube-Einwald (Frankenhausen), Reinecke (Erfurt) und Wirtgen (Bonn). Herr Gymnasialoberlehrer Geisenheyner hatte mit seinem Gruße die Bitte um Beiträge zu seiner herauszugebenden Sammlung von deutschen Volksnamen der Pflanzen verknüpft, Herr Apotheker Wirtgen den Wunsch ausgesprochen, daß die heutige Feier den Anlaß geben möchte zu einer Neubearbeitung der Schönheitschen Flora von Thüringen.

In dem vom Frühjahre auf die Herbstversammlung verschobenen Geschäftsberichte konnte Herr Steuersekretär Panzerbieter (Erfurt) die erfreuliche Mitteilung machen, daß auch im Jahre 1888/89 die Mitgliederzahl sich vermehrt hat. Durch den Tod sind 4 Mitglieder geschieden, nämlich die Herren:

---

1) Diese Sitzungen werden im Winterhalbjahr am ersten Freitag jeden Monats abends 8 Uhr in der Restauration „Erholung" (Karlsplatz) abgehalten.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt a.M.
Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem, FU Berlin

Freiherr von Eberstein, Berlin,
Lehrer Kürsten, Weimar,
Professor Reichenbach, Hamburg,
Kunstgärtner Siegling, Erfurt,

deren Andenken in Ehren gehalten werden wird, zum Zeugnis dessen die Versammelten sich von den Sitzen erhoben. In dem Abrisse der Thätigkeit des Vereins, besonders bei den Hauptversammlungen, gedachte der Berichterstatter auch der Ortssitzungen zu Erfurt, in welchen, wie bei der dortigen Herbsthauptversammlung 1888, ein durch die Teilnahme der Entomologen noch reger gemachtes wissenschaftliches Leben geherrscht habe, und er gab der Überzeugung Ausdruck, daß dauernde Verbindung der in ihren Arbeiten sich so vielfach berührenden Vereine beiden zu großem Nutzen gereichen würde. — Ebenso sind, wie schon vom Vorsitzenden erwähnt war, von den Weimarischen Mitgliedern des Botanischen Vereines im Winterhalbjahre 1888/89 unter dem Vorsitze des Herrn Prof. Haussknecht wieder 6 Monatssitzungen abgehalten worden, welche stets zahlreich, auch öfters von auswärtigen Mitgliedern, besucht waren und eine reiche Fülle des Interessanten und Belehrenden boten.

Herr Steuersekretär Panzerbieter stattete darauf dem Vorstande und denjenigen Mitgliedern der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft zu Weimar, welche die Führung der Gäste bei dem Besuche des Museums übernommen gehabt hatten, sowie allen, welche bei Schaffung und Bereicherung des für weitere Kreise von Naturfreunden nützlichen Institutes mitgewirkt haben, den Dank der Versammlung und des ganzen Vereins ab. — Herzlicher Dank gebührte ferner, den ebenfalls Herr Steuersekretär Panzerbieter aussprach, seitens des Vereins dem Mitgliede, Herrn Hoflieferant Kunstgärtner Grimm, welcher der dem gefeierten Pfarrer Schönheit von den Botanikern gezollten Verehrung auch durch die Aufstellung des sinnigen Pflanzenschmuckes Ausdruck zu geben die Güte gehabt hatte.

Bei der nun vorgenommenen Wahl des Vorstandes wurde die Fortdauer seiner bisherigen Zusammensetzung für das nächste Jahr widerspruchslos angenommen. Nur durch den Verzicht des Herrn M. Schulze (Jena) auf die Wiederwahl trat eine Veränderung ein.

Der von Herrn Prof. Haussknecht zum Ehrenmitgliede des Vereines vorgeschlagene Herr Baron Ferdinand von Müller, Direktor des botanischen Gartens in Melbourne, Australien, wurde einstimmig gewählt.

Zum Eintritt in den Verein als Mitglieder meldeten sich durch Zuschrift bezw. Unterschrift die Herren:

Apotheker Beck, Saarbrücken,
H. Conrad, Weißenfels,
Dr. Giessler, Jena,
Apotheker G. Jonas, Jena,
„ Vogtherr, Weimar.



Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt a.M.
Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem, FU Berlin

Zum 100. Geburtstage des am 18. September 1789 in Teichröden geborenen, am 28. April 1870 in Singen bei Stadtilm gestorbenen Pfarrers Friedrich Christian Heinrich Schönheit hatte sein unserem Vereine als Mitglied angehörender Enkel, Herr Bürgerschullehrer O. Schmidt (Weimar), von seiten des Vereins einen Kranz mit Widmung erhalten mit der Bitte, ihn als Zeichen unserer allseitigen Verehrung auf dem Grabe des verdienten Mannes niederzulegen. Herr O. Schmidt war diesem Wunsche nachgekommen, dankte im Namen der Verwandten für die Huldigung und ergriff dann das Wort zu einem Nekrolog (s. Originalmitteilungen) auf seinen gefeierten Großvater. Der Vortrag, auf mühsam und sorgfältig zusammengetragene und verwertete Angaben von Verwandten, Aufzeichnungen in hinterlassenen Papieren und eigene Erinnerungen gestützt, gab ein genaues, klares Bild, von dem Bildungs- und Lebensgange, den z. T. herben Schicksalen, dem Charakter und der Gesinnung Schönheits sowie von seinem Wirken als Seelsorger und dem mit begeisterter Hingabe bis ans Lebensende durchgeführten Forschen und Wirken in unserer Lieblingswissenschaft. Seine litterarischen Erzeugnisse, insbesondere das Handexemplar seines bedeutendsten Werkes, des Taschenbuches der Flora Thüringens, 1850 im Verlage L. Renovanz in Rudolstadt erschienen, wurden vorgelegt.

Herr Prof. Dr. F. Ludwig (Greiz) berichtete über das Vorkommen folgender Pflanzen, die er z. T. vorlegte, bei Greiz: Spergula vernalis W., Agrimonia odorata Mill., Utricularia minor L., Centunculus minimus L., Epipactis rubiginosa Gaud. und Botrychium Matricariae Spr. (B. rutifolium A. Br.). Letzteres wurde im Frühjahr in einem dürftigen Exemplar von Herrn Dr. E. Zimmermann im Greizer Walde, im Spätsommer von dem Vortragenden in wenigen, aber üppigen Exemplaren am Steinhübel bei Greiz neben sehr zahlreichen Exemplaren von Ophioglossum vulgatum L. vorgefunden. — Derselbe legte ferner vor die mit prächtig blauem Mantel versehenen Samen von Ravenala madagascariensis aus Brasilien, erwähnend, daß nach Fritz Müller (Blumenau, Brasilien) die Abbildungen dieser wie auch anderer exotischer Pflanzen in Engler-Prantls sonst so trefflichem Werke, „Die natürlichen Pflanzenfamilien", leider nach Gewächshausformen gefertigt seien und von dieser schönen Musacee ein wahres Jammerbild bieten. Die blaue Farbe der Samen scheint eine Anpassung an die Verbreitung derselben durch Tiere zu sein. — Ein gleichfalls aus Brasilien stammendes Gras, eine Olyra-Art, von welchem Halmstücke vorgelegt wurden, zeichnet sich durch freie Gefäßbündel im hohlen Halme aus, ein Vorkommen, das bisher noch nicht beobachtet wurde und über welches Fritz Müller an anderem Orte Näheres berichten wird. Dieselbe Grasart erzeugt bisweilen Tabaschir, welcher bis jetzt nur bei Bambusen gefunden worden ist.

An der Hand kolorierter Tafeln besprach Herr P. Dietel (Leipzig) die pileaten Uromyces-Arten, d. h. diejenigen Arten der Rostpilzgattung Uromyces, welche durch die hut- oder linsenförmige Gestalt ihrer Teleutosporen sich vor den übrigen Arten aus-

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt a.M.
Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem, FU Berlin

zeichnen. Die Zusammenstellung ergiebt, daß außer den auf Anacardiaceen vorkommenden und als Pileolaria beschriebenen Arten noch einige, z. T. erst wenig bekannte Pilze in diese Gruppe gehören, deren große Verschiedenheiten es nicht gerechtfertigt erscheinen lassen, diese den übrigen Uromyces-Arten als eine besondere Gattung gegenüberzustellen (s. Originalmitteilungen).

Herr M. Schulze (Jena) legte die von ihm um Jena aufgefundenen Formen des Thymus Serpyllum L. (im weiteren Sinne) vor, sie einer eingehenden Beschreibung unterziehend, sowie von ihm bei Neuhaldensleben unweit Magdeburg gesammelte Übergangsformen — höchst wahrscheinlich Bastarde — des Th. angustifolius Pers. zum Th. Chamaedrys Fr., welche er mit dem Namen Th. Celakowskyanus belegt; ferner aus der Jenaer Flora: Clematis Vitalba L. b. crenata Jordan (als Art), Rosa canina × glauca, Carlina vulgaris L. a. nigrescens Form. und b. virescens Celak. fil., Campanula persicifolia L. var. parviflora Freyn, Convolvulus sepium L. hellpurpurn blühend — eine Form, welche, wie Herr Prof. Rottenbach mitteilte, in Meiningen in einer Hecke an seinem Garten ebenfalls vorkommt —, Rumex maritimus L., schließlich verschiedene Formen der Potentilla mixta Nolte, die sich in unregelmäßiger Weise mehr der einen oder der anderen der vermutlichen Stammarten, P. procumbens Sibth. und P. reptans L. nähern (s. Originalmitteilungen).

Herr Kollaborator Lutze (Sondershausen) berichtete, daß in der dortigen Flora die eingewanderte Centaurea transalpina Schleich. (C. nigrescens W. var. transalpina Koch) sich weiter verbreitet habe, legte die kürzlich dort von ihm nachgewiesene Calamagrostis lanceolata Roth und einige andere interessante Pflanzen, auch eine stark entwickelte Verbänderung von Anagallis coerulea Schreb. vor und verteilte mehreres von seiner diesjährigen Ausbeute.

Einige Seltenheiten aus der Meininger Flora hatte Herr Prof. Rottenbach mitgebracht, z. B. fruchtbare Wedel von Struthiopteris germanica W., an welcher sich in diesem Jahre die unfruchtbaren Wedel hatten vermissen lassen, das erst neuerdings dort von ihm aufgefundene Asplenium germanicum Weis. und eine nach den deutschen Floren unbestimmbar gebliebene gelbe Crucifere, welche Herr Prof. Haussknecht sogleich als Sinapis juncea L. erkannte. Diese Pflanze, der sogenannte Sarepta-Senf, ist, wie der Vorsitzende bemerkte, in den letzten Jahren in verschiedenen Floren Deutschlands, z. B. im Nahethale (Geisenheyner), bei Salzungen (Haussknecht), bei Erfurt (Reinecke) aufgetaucht und wahrscheinlich mit Getreide aus Südrußland von den Gebieten am Schwarzen Meere eingeschleppt worden.

Ausflüge in die Umgegend von Bitterfeld hatten Herrn Lehrer Starke (Weißenfels) Gelegenheit gegeben, dort z. B. Ulex europaeus L., auf einem größeren Landgute mit gutem Erfolge in zerkleinertem Zustande als Viehfutter verwendet, Jurinea mollis Rchb., Euphorbia dulcis Jacq., Leucojum vernum L., Allium ursinum L. zu beobachten. Von demselben verteilte seltenere Pflanzen aus der

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt a.M.
Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem, FU Berlin

Umgegend von Weißenfels, u. a. Utricularia minor L., Cyperus fuscus L. (von Goseck), und aus dem Grunewald bei Berlin wurden mit vielem Danke entgegengenommen.

Herr Dr. Bliedner (Eisenach) berichtete über neue Funde und Standorte in seiner heimatlichen Flora, z. B. von Senecio aquaticus Huds. bei Wutha, Campanula Rapunculus L., am Ramsberg, an der Straße nach Stedtfeld, bei Herleshausen, Stachys ambigua Sm., bei Wilhelmsthal, ferner von verwilderten oder eingeschleppten Pflanzen, z. B. von der bereits vorher besprochenen Sinapis juncea L., an der Hörsel, Geranium phaeum L., Medicago arabica All., Vicia villosa Roth, Telekia speciosa Baumg., Anthemis ruthenica MB., Euphorbia Lathyris Scop., endlich von einer eigentümlichen Form des Galium silvaticum L. mit schon von der Mitte des Stengels an gegenständigen (je 2) Blättern. Der Vortragende übergab dem Vorsitzenden ein Verzeichnis dieser und überhaupt derjenigen bisher von ihm nachgewiesenen Pflanzen, deren Vorkommen dem Verfasser der „Flora der Wartburg und der Umgebung von Eisenach", Professor Hallier, unbekannt geblieben oder von ihm wenigstens nicht ausdrücklich hervorgehoben ist (s. Originalmitteilungen)[1]).

Herr Oberstabsarzt Dr. Torges führte Formen der in Thüringen heimischen 3 Arten der Abteilung Agropyrum P. B. der Gattung Triticum L. vor, u. a. Formen der var. Leersianum Wulf. (als Art) von T. repens L. und 2 Formen von T. caninum L., die eine sehr robust, bis 190 cm hoch und mit bis 24 cm langen Ähren, die andere, die var. β. glaucum Hackel (in sched.) in Celak. Fl. v. Böhm., IV, S. 728, besonders an Ähren und oberen Blättern bläulichweiß bereift. Die dritte Art, T. glaucum Desf., deren Merkmale genau erörtert wurden und deren geographische Verbreitung sich von Südspanien und Südfrankreich durch die Südschweiz, Norditalien, Istrien und Dalmatien nach Bosnien, Serbien, dem nordöstlichen Epirus und Thessalien (hier von Herrn Prof. Haussknecht nachgewiesen, und zwar in der unbegrannten und begrannten Form) und nach Rumänien, Siebenbürgen und Österreich erstreckt, tritt von letzterem Gebiete her durch Mähren bis in das nördliche Böhmen an uns heran, während außerdem je ein vereinzelter Standort am Bodensee und in Schlesien (an den Dirscheler Gipsgruben) bekannt ist[2]). Einen ähnlich weit vorgeschobenen Posten hatte innerhalb der Flora von Halle Wallroth schon 1819 beobachtet, und zwar „in vineis apricis saxosis inter Seeburg et Erdeborn in lacus salsi vicinia, quo loco spiculis muticis et aristatis variat" (Sched. crit. I, p. 502). Zu diesem bei uns die Nordgrenze bezeichnenden Standorte kam dann der von Herrn Prof. Haussknecht 1887 entdeckte auf der Hainleite

1) Vergl. Mitteilungen d. Bot. Ver. f. Gesamtthüringen 1889, Frühjahrshauptversammlung, Sitzungsbericht.

2) In die Kalkregion von Rudersdorf bei Berlin ist es nach Ascherson (Ber. d. deutsch. bot. Ges. IV, S. CXLV) nur eingeschleppt.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt a.M.
Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem, FU Berlin

am Mutzenbrunnen oberhalb Seehausen, und nun ist die Art auf einer Anfang Juli 1889 von demselben und dem Vortragenden unternommenen Wanderung durch den Höhenzug der Finne auch dort, in einem Waldthale unter der Monraburg bei Burgwenden auf Kalkboden, gefunden worden. An den meisten der dortigen Exemplare, vorzugsweise an den kräftigen, breitblättrigen, ist das sonst durchgreifendste Merkmal, die Stumpfheit der Klappen und der unteren Spelze, fast ganz verwischt, während die typische Gestalt der Blütenteile an den weniger kräftigen, schmalblättrigeren Individuen und an der einen oder anderen Blüte der übrigen ausgeprägt ist. Dieses, wenn auch nur beschränkte Hervortreten des Hauptmerkmales, der im allgemeinen sehr kräftige Wuchs, die deutlich seegrüne Färbung, die Zahl der Nerven (6—7) der unteren Klappe benehmen jeden Zweifel an der Zugehörigkeit der Pflanze zu der in Rede stehenden Art. Sie hat ziemlich dicht und etwas steif behaarte Blattscheiden und auf der oberen Fläche mit Haaren bestreute Blätter und trägt, öfters an ein und derselben Ähre wechselnd, unbewehrte oder kurz dolchspitzige oder sehr kurz begrannte untere Spelzen. Die Varietät mit kahlen, nur an den Rändern gewimperten Blattscheiden lag aus der Schweiz, von Foully im unteren Wallis, vor. — Wie ähnlich dem T. glaucum Desf., besonders der Form aus der Schweiz, nach der Tracht und in der Form der Blütenteile das an Klappen und Spelzen steifhaarige Agropyrum Savignonii de Not. ist, lehrte der Vergleich eines bei Namiest in Mähren von Römer 1859 gesammelten und als T. glaucum Desf. versandten Exemplares dieser Art aus dem Herbar des Vortragenden. Mit Recht ist es deshalb von Hackel als var. villosum und von Oborny in der Fl. v. Mähren als var. a. („mit rauhhaarigen Hüll- und Deckspelzen") zu T. intermedium Host gezogen worden. Die Pflanze aus Mähren stimmte genau überein mit derjenigen, welche, von Hackel „inter frutices pr. St. Hippolytum Austriae inferioris" am 10. Juli 1880 gesammelt, im F. Schultzschen herb. norm., nov. ser. cent. 10 num. 971, ausgegeben worden ist, sowie mit einer im August 1873 von Herrn Prof. Haussknecht im Prater zu Wien aufgefundenen (beide im Herbar Haussknecht). Als synonym gehören zu Agropyrum Savignonii de Not. u. a. A. barbulatum Schur. sert. p. 91, num. 3228 a und 3230 a („A. glaucum P. B. a. rigidum valde pilosum", „barbulatum mihi") und enum. pl. Transsilv. p. 809 und Triticum trichophorum Lk. in Linnaea XVII, S. 395, und vielleicht auch T. repens v. glaucum subv. hirsutum („Spelzen rauhhaarig") Celak. in Fl. v. Böhmen, IV, S. 727, von Leitmeritz und Prag. Mit Ausnahme der etwas stärkeren seegrünen Färbung zeigt auch eine von Huter als Agropyrum Goiranianum Vis. versandte Pflanze, von Rigo im Venetianischen „circa i Spiazzi montis Baldi" am 4. Juli 1886 gesammelt, keine Abweichungen von den verglichenen österreichischen und mährischen Exemplaren des A. Savignonii de Not.

Darauf legte Herr Prof. Haussknecht zunächst eine ihm durch Vermittelung des Herrn O. Appel (Schaffhausen) kürzlich zugegangene große Reihe von teils wilden, teils gezogenen Arten und Formen der

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt a.M.
Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem, FU Berlin

Gattung Potentilla vor, welche, größtenteils von unserem Mitgliede Hans Siegfried (Winterthur) selbst gesammelt und in ausgezeichnet schöner Weise präpariert, zur Schätzung des Herbars dieser Gattung dienten, dessen Herausgabe er beabsichtigt.

Derselbe brachte ferner die Ergebnisse diesjähriger Beobachtungen in der Flora von Frankenhausen, welche Herr Dr. Grube-Einwald (Frankenhausen) meist selbst gemacht und brieflich mitgeteilt hatte, zur Kenntnis der Versammlung; u. a. ist das Vorkommen von Sisymbrium strictissimum L. bei Udersleben, von Senecio nemorensis L. an der Fuchsliethe und von Lactuca virosa L. am Kyffhäusergebirge aufs neue festgestellt worden.

Dann verteilte derselbe eine Anzahl seltener Pflanzen aus den Floren von Saargemünd und Saarbrücken, durch deren Einsendung Herr Apotheker Beck (Saarbrücken), neues Mitglied des Vereines, sich die Empfänger zu großem Danke verpflichtet hat, nämlich Pulsatilla vernalis (L.) Mill., Filago gallica L., Ornithogalum sulfureum R. & Schult. und Leersia oryzoides Sv. — Außerdem waren neue Standorte belegt durch übermittelte Exemplare von Bunias orientalis L., Sandsteinbruch am Eschberge, Sedum purpurascens K., Äcker, Sedum Fabaria K., Rothenfels bei Skt. Arnual, Euphorbia virgata W. K., Saarwiesen, sämtlich in der Flora von Saarbrücken, und von Corispermum intermedium Schweigg., Sandboden bei Bitsch.

Ein großes und sehr interessantes Material und doch immer nur ein kleiner Teil seiner diesjährigen Ausbeute auf Reisen und Ausflügen war es, dessen Vorführung Herr Prof. Haussknecht mit Erläuterungen und kritischen Erörterungen begleitete, bei den Thüringer Pflanzen, und zwar vom Thüringerwalde, von Weimar und Umgegend und vom Höhenzuge der Finne beginnend, dann zu denjenigen aus Niederhessen (Meißner, Hörnekuppe) und von Magdeburg übergehend und mit denen vom Nordseestrande bei Cuxhafen und von Helgoland schließend. Die nur eine Altersform der Betula pubescens Ehrh. darstellende B. carpathica W. K. vom Meißner gab dem Vortragenden Anlaß zu ausführlicher, auf zahlreiche, seinem Herbar entnommene Belagexemplare gestützter Besprechung der Formen dieser Art und ihrer Bastarde mit B. verrucosa Ehrh. (s. Originalmitteilungen).

In einem Referat über das Vorkommen bekannter Stoffe in neuen Pflanzen und über die Beziehung der chemischen Bestandteile zur botanischen Verwandtschaft führte alsdann das neu eingetretene Mitglied, Herr Apotheker Vogtherr (Weimar), folgendes aus. Es mehren sich die Anzeichen, daß botanisch verwandte Pflanzen gleiche oder nahe untereinander verwandte Stoffe enthalten. Manche Familien zeichnen sich durch das Auftreten von ätherischen Ölen, von Alkaloiden, Bitterstoffen, Milchsäften, Harzen u. dgl. aus. Aber es finden sich auch Stoffe, deren Vorkommen nur bei einzelnen oder wenigen Pflanzen bekannt ist. Morphin war bisher nur im Papaver somniferum nachgewiesen. Rusby fand indes schlafbringende Wirkung auch bei der Papaveracee

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt a.M.
Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem, FU Berlin

Eschscholtzia californica und bestimmte das wirksame Prinzip als Morphin. Andere Escholtzien sollen darauf untersucht werden. — Cocain wurde bisher nur aus Erythroxylon Coca gewonnen. Untersuchungen von Howard ergaben Cocaingehalt auch für andere Erythroxylonarten (E. areolatum, montanum, ovatum, laurifolium, retusum, monogynum). Während aber der Gehalt der E. Coca bis 0,7 % Cocain steigt, wurde bei den übrigen 0,05 % nicht überschritten. — In der Cascara Sagrada, der Rinde von Rhamnus Purshiana, wurde Kathartinsäure als abführender Stoff erkannt, ebenso wie in der Rinde von Rhamnus Frangula und den Beeren von Rh. cathartica. — In der Mandragorawurzel wurden die Alkaloide auch anderer Solaneen gefunden, nämlich Atropin und Hyoscyamin; außerdem entdeckte Felix B. Ahrens das Alkaloid Mandragorin. — Besonders interessant ist das Verhalten einer Reihe von Ericaceen. Prof. Plugge in Gröningen fand in der Andromeda japonica ein giftiges Prinzip, das Andromedotoxin. Er untersuchte dann im Laufe der Jahre eine Anzahl bekannter, häufig wildwachsender und kultivierter Ericaceen und fand dabei folgende überraschende Resultate. Als giftig erwiesen sich: Andromeda japonica, polifolia, polifolia var. angustifolia, calyculata, Azalea pontica und indica, Rhododendron chrysanthum, hybridum und maximum, Kalmia latifolia; giftfrei oder wenigstens frei von Andromedotoxin waren dagegen Rhododendron hirsutum, Chimophila umbellata, Clethra alnifolia und arborea, Gaultheria procumbens und besonders Ledum palustre, das bisher, hauptsächlich im frischen Zustande, als giftig vom Volke angesehen wurde. — Narcissus Pseudo-Narcissus zeigt ebenso wie Scilla u. a. brechenerregende Eigenschaft.

Hierauf, mit dem Wunsche des Wiedersehens in Rudolstadt im nächsten Frühjahre, erfolgte durch den Vorsitzenden um 5 Uhr der Schluß der Sitzung.

---

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt a.M.
Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem, FU Berlin

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Geographischen Gesellschaft für Thüringen zu Jena

Jahr/Year: 1890

Band/Volume: 8

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: Botanischer Verein für Gesamtthüringen, 1890 11-19